

KINDER&JUGEND

AWO Kooperative Ganztagsbildung
Pfanzeltplatz 10
81737 München

Email: pfanzeltplatz@awo-muenchen.de

Stand: November 2023

Träger:

AWO München
gemeinnützige Betriebs-GmbH
Gravelottestr. 8
81667 München

gefördert durch
die Landeshauptstadt München
und den Freistaat Bayern

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Unser Bildungsauftrag
3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO
4. Pädagogisches Selbstverständnis in der Kooperativen Ganztagsbildung Pfanzeltplatz
 - 4.1 Rechte des Kindes
 - 4.2 Bild vom Kind
 - 4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln
 - 4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
 - 4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/Verhaltenskodex
5. Schutzkonzepte
 - 5.1 Beteiligungsverfahren
 - 5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz
6. Unsere Einrichtung
7. Rahmenbedingungen
 - 7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
 - 7.2 Personal
 - 7.3 Raumangebot und Raumgestaltung
 - 7.4 Unser Tagesablauf
 - 7.5 Finanzierung
 - 7.6 Kooperative Zusammenarbeit
8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik
 - 8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
 - 8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - 8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte/Innovative Konzepte
 - 8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
 - Übergänge
 - Sprachliche Bildungsprozesse
9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
 - Entwicklungsbespräche
 - Möglichkeiten der Beteiligung
 - Möglichkeiten der Beschwerde
 - Elternbeirat
 - Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung
10. Vernetzung im Sozialraum
11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement
12. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Modell der kooperativen Ganztagschule stellt eine innovative Entwicklung der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) dar und startet zum Schuljahr 2018/2019.

Ziel ist es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zu verbessern und allen Kindern Bildungs- und Teilhabeangebote zu ermöglichen. Erstmals werden an einer Grundschule in München zwei Ganztagsmodelle angeboten. Die Grundlagen unserer Arbeitsweise werden wir Ihnen in dieser Konzeption vorstellen.

An der Grundschule am Pfanzeltplatz gibt es seit dem Schuljahr 2011 das Angebot der gebundenen Ganztagsklassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen an rhythmisierten Schultagen, die sich an den Vorgaben des Lehrplan*PLUS* orientieren. In der Mittagsfreizeit essen sie gemeinsam mit ihren Mitschülern und bewegen sich frei im Schulhof. Zahlreiche Angebote, wie zum Beispiel die „Schule der Phantasie“, der „Lesefüchse e.V.“ und das Projekt „Science-Lab“, ermöglichen den Kindern Einblicke und Erfahrungen auf künstlerischen, literarischen und naturwissenschaftlichen Gebieten.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Grundgedanken unserer Pädagogik, die hier festgeschrieben wurden, auch für die Zukunft der Leitfaden bleiben. Sie ist Nachweis über die Qualität der Einrichtung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und basiert auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München-Stadt.

Ihr Team von der Kooperativen Ganztagsbildung am Pfanzeltplatz



Quelle stadt.muenchen.de

2. Unser Bildungsauftrag

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Kindes. Unsere Aufgabe sehen wir darin, jedes Kind in seiner Individualität ernst zu nehmen, wertzuschätzen und es auf seinem Bildungsweg zu begleiten.

Dieses Ziel erreichen wir mithilfe unserer pädagogischen Schwerpunkte, der offenen Arbeit und dem Situationsansatz.

Bildung im Grundschulalter bedeutet ein ganzheitliches, an der Lebenswelt und realen Situationen orientiertes Lernen, das die Selbsttätigkeit der Kinder zulässt, herausfordert und unterstützt.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO



4. Pädagogisches Selbstverständnis in der Kooperativen Ganztagsbildung Pfanzeltplatz

4.1 Rechte des Kindes

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie brauchen zusätzliche Förder- und Schutzrechte. Deshalb reichen die allgemeinen Menschenrechte für Kinder nicht aus. Die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 verabschiedet und 1992 von Deutschland ratifiziert wurde, definiert daher eigene Kinderrechte.

Kinder haben folgende Rechte:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Meinungsäußerungen und Information
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

4.2 Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit hin angelegt.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder aus Freude am Tun, Interesse am Neuen und aus eigenem Antrieb ihre Bildung selbst gestalten. Sie erobern sich ihre Welt mit allen Sinnen, ihrer Fantasie und bestimmen die Ziele, das Tempo und die einzelnen Schritte selbst.

Die Pädagog*innen schaffen den Entwicklungsbedürfnissen entsprechend Möglichkeiten, die den Kindern helfen ihren Interessen nachzugehen, Neues auszuprobieren und ihre Fähigkeiten zu entfalten.

4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

Richard Schröder, 1995

Um Partizipation erlebbar zu machen, braucht es verlässliche Strukturen und Gremien sowie reale Übungs- und Freiräume. Entscheidend dafür sind Erwachsene, die aktiv zuhören und verstehen,

Inhalte konkret darlegen und veranschaulichen sowie Meinungsbildungsprozesse ermöglichen, sodass sich Gespräche, Dialoge und selbstständiges Handeln daraus entwickeln können.

Beteiligungsverfahren

Demokratie lernen Kinder, indem sie ihre Lebenswelt mitgestalten und an Entscheidungen teilhaben, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, konstruktiv Konflikte lösen und so Selbstwirksamkeit erfahren. Um Kindern dies zu ermöglichen, ist es wichtig, Grundwerte demokratischer Kultur in unsere Einrichtung zu integrieren. Bei uns beteiligen sich die Kinder an Entscheidungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrem Leben, dem Alltag in der Ganztagsbetreuung und der Gemeinschaft stehen. Ihnen wird zugetraut, dass sie Entscheidungen treffen können. Sie sind mitverantwortlich und nehmen Konsequenzen ihrer Entscheidungen in Kauf.

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Beziehungsgestaltung mit Kindern im Schulalter gelingt, wenn die Bedürfnisse erkannt und Mitbestimmungsformen gefunden werden. Diese Lernprozesse vollziehen sich in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und in Interaktionen mit anderen Kindern und den Erzieher/innen. Die Pädagog*innen leben Werte wie Echtheit, Einfühlung, Mitgefühl, Annahme und Wertschätzung. Wir unterstützen und fördern die Kinder bei der Einübung gewaltfreier Kommunikation.



Abbildung 1: Friedensstab, zur Einübung gewaltfreier Kommunikation

4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung / Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/Verhaltenskodex

Inklusion in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen ist.

Jeder ist in seiner Einzigartigkeit willkommen. Durch Toleranz und ein gutes Miteinander geben wir Individualität den entsprechend Raum. Wir profitieren alle von dieser Vielfalt.

5. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet. Das ausführliche Schutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage www.awo-muenchen.de und im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

5.1 Beteiligungsverfahren

Im Alltag der kooperativen Ganztagsbildung sind Maßnahmen verankert, die die Anliegen, Verbesserungsvorschlägen und Beschwerden der Kinder aufnehmen und in einer angemessenen Weise bearbeiten und reflektieren. In den Kinderkonferenzen werden mit den Kindern Themen erarbeitet, die die Kinder beschäftigen und einbringen. Für die jeweiligen Jahrgangsstufen werden Kinder als KoGa-Vertreter gewählt.

5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

6. Unsere Einrichtung

Die Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule am Pfanzeltplatz 10 im Stadtteil Perlach, wurde zum 01. September 2018, als erstes Pilotprojekt, eröffnet.

Angesiedelt im Neubau der Grundschule, welches nach dem Lernhauskonzept gestaltet wurde, sowie im Mädchenschulhaus, haben die Kinder jede Menge Klassen-, Gruppen- und Fachräume, die sie nutzen können.

Eine öffentliche Verkehrsanbindung besteht durch die Buslinien 55 und 139.

Bei der „Kooperativen Ganztagsbildung“ findet eine enge Verzahnung des Unterrichts und der anschließenden Betreuungsphase statt. Sie bietet bei Bedarf sowohl in der rhythmisierten (= gebundene Ganztagsklasse) als auch der flexiblen Variante die Möglichkeit für eine tägliche Betreuung vom Unterrichtsende bis 18:00 Uhr.

	Montags	Dienstags	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	regulärer Schulbetrieb				
Mittags	Mittagessen				
Nachmittags	Ganztagsklasse Unterrichtsende Mo-Do.: 15:35 Uhr Fr. 12.20Uhr		Flexi-Gruppen Hausaufgaben, Freizeit, flexible Buchungszeiten Montag- Freitag		
ab 15:35 - 18:00Uhr	gemeinsame Freizeitangebote der Ganztagsklasse und der Flexi-Gruppe				
Ferien	Ferienbetreuung (22 Schließtage im Jahr)				

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Einrichtung ist während der Schulzeit von 11:00 Uhr – 18:00 Uhr geöffnet.
In den Ferien ist die Öffnungszeit von 08:00 Uhr – 17:00 Uhr.

Die Schließzeiten liegen bei höchstens 22 Tagen im Jahr. Die jeweiligen Schließzeiten werden zum Schuljahresbeginn nach Absprache mit dem Elternbeirat und der AWO Geschäftsstelle über die Kita-App bekannt gegeben.

7.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der personelle Standard ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder sowie den Betreuungszeiten. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen des Teams tragen zu einer vielfältigen Pädagogik in unserer Einrichtung bei. Zu unserem Kollegium gehören pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, sowie pädagogische Hilfskräfte. Des Weiteren unterstützen uns hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen.

Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit wird über den Anstellungsschlüssel § 17 AV BayKiBiG gesteuert. Ziel ist es zudem, pädagogische Mitarbeiter*innen, die im Rahmen der Mittagsbetreuung oder der Ganztagsklasse eingesetzt sind, mit berufsbegleitend und mit vertretbarem Aufwand als Ergänzungskräfte im Grundschulbereich auszubilden. Die Zeit vor der Betreuung wird vom Team zur Dokumentation, fachlichen Austausch, Tages- und Angebotsplanung genutzt.

Die Lehrkräfte der Ganztagsklassen sind bis 15:35 Uhr im Haus anwesend.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung



Vor dem Hintergrund der Ganztagsbildung mit längerer Verweildauer an der Schule, der Rhythmisierung und der Umsetzung neuer Lernformen kommt der Funktion und Gestaltung und Nutzung der Räume eine besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, dass die Räume der kooperativen Ganztagsbildung (KoGa) an der Grundschule Pfanzeltplatz zu Räumen der Kinder werden.

Gute Voraussetzungen für die Umsetzung der KoGa bietet der sogenannte „Schulstadt“, der nach dem neuen Münchner Lernhauskonzept errichtet ist. Das Konzept mit der flexiblen Raumnutzung bietet ideale Voraussetzungen für die Umsetzung des Ganztags. Dies bedeutet, dass sowohl alle unterrichtlichen Anforderungen wie Klassenzimmer, Fachräume etc. abdeckt werden, das Gebäude aber auch für den ganztägigen Betrieb mit diversen Gruppenräumen und einer Mensa ausgelegt ist.

Raumnutzung und -konzept: In den einzelnen Funktionsräumen werden kleine Angebote für die Kinder gemacht.

Schulstadt EG:

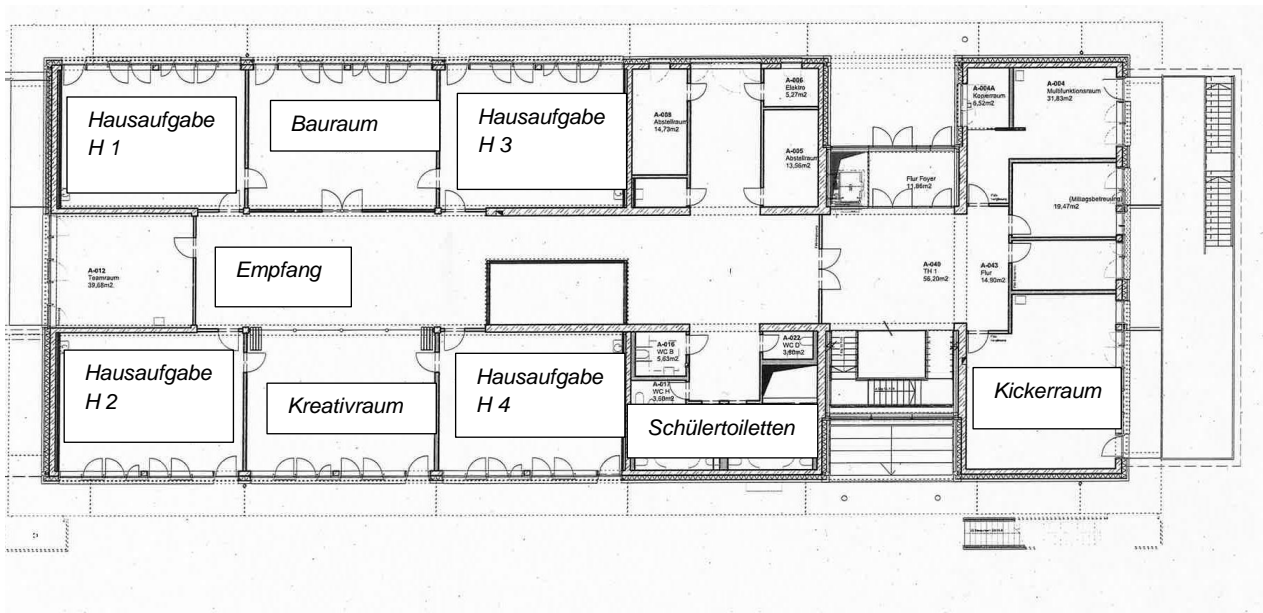


Abbildung 2: Grundriss Schulstadt EG

Flur mit Empfang - „Standby“ im „Schulstadel“: Alle Kinder kommen nach Schulschluss zu uns in den „Schulstadel“. Sie melden sich beim „Standby“ an.

Dort notieren und prüfen Mitarbeiter*innen die Anwesenheit der Kinder. Den Kindern wird ein Bändchen um das Handgelenk gegeben, welche in Farben unterteilt sind, damit die Mitarbeiter*innen und die Kinder wissen, um welche Uhrzeit sie nach Hause gehen dürfen. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit zum Essen zu gehen, sich in den Funktionsräumen aufzuteilen oder in den Schulhof zu gehen.

Die Erstklässler werden in den ersten Wochen noch von Mitarbeiter*innen zum Tor begleitet.



Abbildung 3: Bild 1 Empfangsbereich

Bild 2 Infotafel zur Orientierung der Kinder, welche Räume im Schulstadel geöffnet sind

- **EG/Kickerraum:** Raum mit Tischfußball und Billard.



Abbildung 3: Kickerraum

- **EG/Bauraum:** Hier können die Kinder mit großen Schaumstoffwürfel Landschaften bauen. Außerdem finden Bewegungsangebote statt.



Abbildung 4: Bauraum: Hier bauen Kinder mit Schaumstoffsteinen, Rollenspiele, Toben

- **EG/Kreativraum:** Basteln und Malen, kreative Angebote z.B. Keramik



Abbildung 5: Kreativraum



Abbildung 6: Kinderkunst

- **Vier Klassenzimmer, im Schulstadl H1-H4:** Die vier Räume werden am Nachmittag für die Hausaufgabenzeiten genutzt.

Schulstadl UG

Mensa:

- Die Mensa ist für die Kinder von 11:20-14:00 Uhr geöffnet. Die Kinder können in dieser Zeit zum Essen gehen, wann sie möchten. In der Mensa können die Kinder sich selbst an der Ausgabe des Essens bedienen. Sowohl das Küchenpersonal ist vor Ort, um Essen aufzufüllen und die Mensa sauber zu halten, sowohl pädagogisch Mitarbeiter*innen, die die Kinder unterstützen.



Abbildung 7: Mensa

Die Mensa wird auch genutzt für Angebote wie

- „Kochen mit Kindern“
- Kinderkino
- Kinderkonferenz



Abbildung 8: Kinder lernen den Umgang mit Lebensmitteln

UG/Werkraum: Werkangebote, wie z.B. arbeiten mit Holz usw.



Abbildung 9: Werkraum, hier experimentieren die Kinder mit Materialien

Schulstadt“ OG

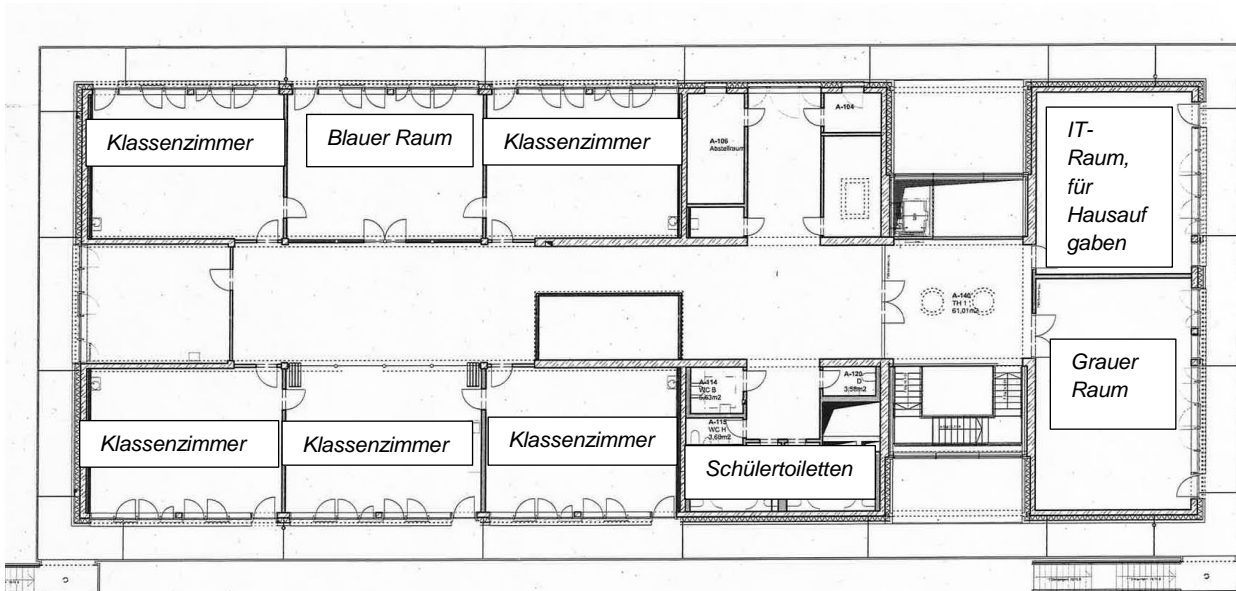


Abbildung 10: Grundriss OG Schulstadt

- **OG „grauer Raum“:** Hier gibt es eine Rückzugsecke („Zelt“) für Kinder, die Ruhe suchen. Außerdem gibt es dort Angebote, wie z.B. Tischspiele, „Bauen und Konstruieren“: mit FischerTechnik, Kappla- und Legobausteinen etc.



Abbildung 11: „grauer Raum“

- **OG IT-Raum:** hier werden während der Hausaufgabenzeit Hausaufgaben gemacht.

- **OG „blauer Raum“:** großer Ruhe- und Rückzugsraum für Entspannung, Achtsamkeit und Gemeinsamkeit. Gruppenangebote wie z.B.: Traumreisen, Yoga, Meditation, Gesprächsrunden in denen mit den Kindern philosophiert wird und auch Kinderkonferenzen finden in diesem Raum statt.



Abbildung 12: "blauer Raum"

Mädchenschulhaus



Abbildung 13: Mädchenschulhaus

Auch im Mädchen- und Bubenschulhaus stehen der Kooperativen Ganztagsbildung weitere Räume zur gemeinsamen Benutzung zu:

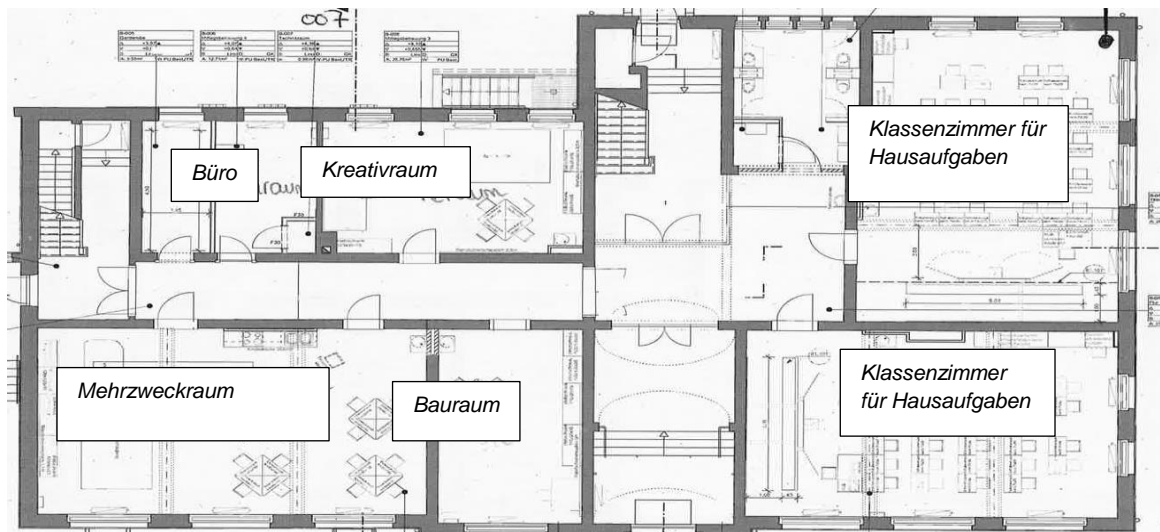


Abbildung 14: Grundriss Mädchenschulhaus

- **Mehrzweckraum:** Ruheraum/Rückzugsraum mit Couch, Sitzecke und Brettspielen. Hier finden Kinderkonferenzen statt. Es gibt eine Rückzugsecke für Kinder, die sich Ruhe wünschen und z.B. lesen wollen. Eine kleine Kinderbibliothek mit Bild- und Sachbüchern finden die Kinder in der Nähe der Couch.



Abbildung 15: Mehrzweckraum

- **Bauraum:** Konstruieren und bauen. Hier finden die Kinder zahlreiche Materialien, mit denen sie bauen, konstruieren und Phantasiewelten aufbauen können, z.B. mit LEGO, Kappla etc.



Abbildung 16: Bauraum

- **Kreativraum:** Basteln und Malen, kreative Angebote z.B. Keramik



Abbildung 17: Kreativraum

- **Kunstraum:** im Keller für z.B. Keramikarbeiten



Abbildung 18: Kinder werden an die Arbeit mit Ton herangeführt.

Pfanzeltplatz Außengelände/Schulpausenhof

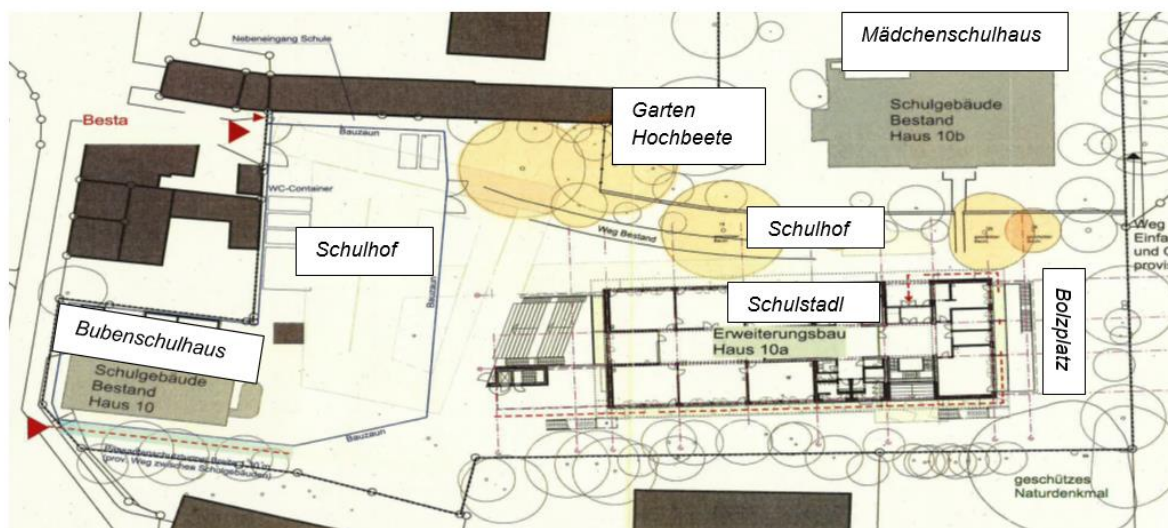


Abbildung 19 Grundriss Pfanzeltplatz Außengelände

Im Außengelände ist Platz zum Klettern, Fußball spielen, Basketball spielen und weitere Bewegungsangebote.



Abbildung 20: Schulhof und Außengelände

Garten Mädchenschulhaus:

- Hochbeete
- Tischtennisplatte
- Schaukel
- Garten, mit Büschen zum Verstecken und klettern



Abbildung 21: Hochbeete für Gartenprojekt



Abbildung 22: Tischtennisplatte

Turnhalle Böglerschulhaus:

In der Turnhalle und auf dem Sportplatz werden sportliche und freizeitpädagogische Aktivitäten angeboten, wie z.B.: Gruppenspiele, Bewegungsbaustellen aller Art, Fahrzeuge usw. Dienstags- und Freitagsnachmittag, steht die Turnhalle zur Verfügung. Dienstag kooperieren wir mit dem Fußballprojekt „Bunt kickt gut“. Freitags gibt es in der Turnhalle Ballspiele und Psychomotorik-Baustellen.



Abbildung 23: Turnhalle Böglerschulhaus

Alle oben genannten Räumlichkeiten werden vom Lehrerkollegium und den Pädagogen*innen der AWO gleichwertig mit den zu betreuenden Kindern genutzt.

7.4 Unser Tagesablauf

Wir verfolgen im Schulstadl ein teiloffenes Konzept mit den Kindern der Klassen 2, 3 und 4.

Bevor die Kinder kommen arbeitet das Team an Dokumentationen, Tages- und Angebotsplanung und Planung der Raumbelugung. Besprochen werden Projekte, Angebote und Hausaufgabenbetreuung.

- **Mittagessen:** Mittagessen findet von 11:20-14:00 Uhr statt. Ab 13:20 Uhr erinnern wir die Kinder daran, dass sie noch die letzte Möglichkeit haben zum Essen zu gehen.
- **Die Mittagsschiene** der Ganztagesklassen (8 Klassen) findet zwischen 12:20-13:30 Uhr statt. In dieser Zeit sind in der Mensa insgesamt also acht Mitarbeiter*innen für die Mittagsschiene vorzuhalten. Nach dem Essen gehen alle Ganztagesklassenkinder in den Schulhof.
- **Hausaufgabenzeit:** Für alle Kinder beginnt von Montag bis Donnerstag um 14:05 Uhr die Hausaufgabenzeit. Die Hausaufgaben dürfen wir mit den Kindern in den abgesprochenen Klassenräumen machen. Die Hausaufgabenzeit beträgt eine Stunde. Die Kinder können sich den Hausaufgabenraum selbst aussuchen und haben in den ersten fünf Minuten Zeit, sich ihren Arbeitsplatz einzurichten. Die restliche Zeit wird ruhig an den Hausaufgaben gearbeitet. Die Kinder werden von Mitarbeiter*innen bei den Hausaufgaben unterstützt und bestärkt, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen. Dabei wird lediglich Hilfestellung gegeben. Wenn die Kinder die Hausaufgaben nicht schaffen, erfolgt eine Mitteilung an die Eltern über das Hausaufgabenheft. Die Hausaufgabenzeit wird im Team reflektiert und bei Bedarf mit dem Lehrpersonal besprochen. Am Freitag haben die Kinder die Möglichkeit, freiwillig Hausaufgaben in einem dazu vorgesehenen Raum zu machen.
- Nach den Hausaufgaben können die Kinder sich für die Projektarbeit einschreiben. Projekte finden in gemischten Gruppen statt. Teilnehmerzahl der Kinder ist dem Projekt angemessen.
- **Zeit für Angebote, Freispielzeit:** 15:00-18:00 Uhr.
- **Ganztagesklasse:** Um 15:35 Uhr kommen nach der Ganztagesklasse, die gebuchten Kinder zu uns in den Schulstadl an den „Standby“, melden sich dort an und können sich dann in die Räume verteilen.
- **Abholzeiten:** Die Abholzeiten sind gestaffelt, zu festen Zeiten, damit Kinder planbar in Angeboten teilnehmen können um 14:00 Uhr, 15:00 Uhr, 16:00 Uhr und 17:00 Uhr.

7.5 Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG des Freistaates Bayern, der Landeshauptstadt München und den Besuchsgebühren der Eltern bestritten.

7.6 Kooperative Zusammenarbeit

Mit der KoGa startete eine enge Verzahnung zwischen Schule und Freizeitbetreuung.

Seitdem laufen folgende schulinterne Kooperationen:

- gemeinsame Klausurtage
- gemeinsame Teambesprechungen
- Austauschgespräche zu den Kindern
- Hospitationen

Die Vernetzung der beiden Bereiche wird gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen gestaltet und unterliegt einem stetigen Prozess.

PQB (pädagogische Qualitätsbegleitung) Projekt: Für eine weitere Professionalisierung des Teams findet eine systematische Qualitätssicherung und -entwicklung bis 04/2024 statt.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

In Alltagssituationen sind die Kinder regelmäßig mit diversen Bildungsbereichen konfrontiert. Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement sind Grundlage für konfliktfreies Miteinander, welches nur durch angemessene Kommunikationsformen möglich ist. Zudem müssen Absprachen mit anderen Kindern getroffen und die allgemeinen Raumregeln eingehalten werden.

In interaktiven Arbeitsgemeinschaften setzt das pädagogische Personal einen ständigen Lern- und Bildungsprozess in Gang. Hierbei spielt die Vermittlung von sowohl geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten, als auch die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen eine Rolle. Dafür notwendig ist eine Methodenvielfalt, die zum einen ziel- und handlungsorientiert aber auch spielerisch und individuell angepasst sein kann. So erfahren die Kinder, dass sie eigene Ideen und Anregungen frei äußern können und sie somit Einfluss auf ihren persönlichen Bildungsprozess haben.

Neben den Bildungs- und Freizeitangeboten bieten wir in der Flexi-Gruppe auch die Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben an. Hierbei stehen wir den Kindern zur Seite und begleiten sie bei ihren schulischen Aufgaben. Wir achten darauf, dass die Kinder nach Möglichkeit die schriftlichen Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitfenster erledigen können. Die Lehr- und Lernmittel der Grundschule stehen den Kindern auch am Nachmittag zur Verfügung.

Bei aktuellen Anlässen kontaktieren wir die betreffende Lehrkraft oder die Jugendsozialarbeiterin.

Wir ermöglichen allen Kindern, unabhängig vom familiären Hintergrund oder den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten an allen bestehenden Angeboten in der Einrichtung und bei Ausflügen teilzunehmen.

Für jede Jahrgangsstufe und jeweiligen Klasse gibt es einen festgelegten Bezugserzieher, bzw. Ansprechpartner für Lehrer und Eltern.

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen stellt eine wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns dar.

Einmal im Jahr wird für jedes Kind mithilfe des AWO München-Stadt internen Beobachtungsbogen der Entwicklungsstand und die Kompetenzen dokumentiert. Dabei werden unter anderem folgende Bereiche berücksichtigt:

- Sprache und Literacy
- Motivationale Kompetenz und Spielverhalten
- Motorische Kompetenz
- Soziale Beziehungen
- Hausaufgabenzeit
- Partizipation
- besondere Stärken und Talente

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte/Innovative Konzepte

Basierend auf dem Konzept der Partizipation und dem offen ausgerichteten Haus, bieten wir den Kindern die Möglichkeit weitestgehend selbst zu entscheiden, wie sie ihren Nachmittag verbringen möchten. Die Räumlichkeiten und Ausstattungen stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Auf diese Weise entstehen individuelle Frei- und Bildungsräume, die von jedem Kind genutzt werden können.

Durch die offene Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit mit jedem Kind und jeder Bezugsperson eine Beziehung aufzubauen. Von der Altersmischung profitieren Jüngere wie Ältere.

Projektarbeit: Die Projektarbeit beginnt nach den Herbstferien. Hierfür können die Kinder sich in Listen eintragen, um an dem Projekt, das sie interessiert, teilzunehmen. Bei der Auswahl und Planung der Projekte, wird besonders darauf Wert gelegt, dass die Projekte sich an den Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder orientieren und dass die Kinder bei der Planung beteiligt werden. Mögliche Projekte können sein:

- **Stadtteilprojekt: z.B.** Erkundung des Stadtteils (Welche Möglichkeiten für Kinder gibt es im Stadtteil? Bekanntes-Unbekanntes?).
- **Kinderkunst:** Malen und gestalten, Kreativlabor, Keramikwerkstatt etc.
- **M.I.N.T.:** Fischer Technik, „experimentieren z.B. im Sinne „Stiftung Kinder forschen“, (ehemals „Haus der kleinen Forscher“), Holztechnik etc.

- **Medienpädagogik:** Hier z.B. Themen wie: Mediennutzung, Filmen und Fotografieren, Programmieren etc.
- **Demokratiebildung:** Hier geht es um Kinderbeteiligungsformen: wie beispielsweise Kinderkonferenz, Kindersprechstunde. Vernetzung nach Außen (z.B. Kinder- und Jugendrathaus).
- **Achtsamkeit:** z.B. Yoga, kindgerechtes thematisieren von Gefühlen und Selbstwahrnehmung, Empathie erlernen
- **BNE:** Bildung für nachhaltige Entwicklung, z.B. Teilnahme am LBV Projekt „Ökokids“
- **Bewegung:** Bewegungsbaustellen, „Bunt kickt gut“, Basketball etc.



Abbildung 24: „sprechende Wand“ - Projekt zum Weltkindertag: „Was wünsche ich mir für die Zukunft?“

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die meisten Schulanfänger eine neue, große Herausforderung. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen unterstützen die neuen Kinder aktiv in der ersten Zeit, damit diese begleitet in dem neuen Alltag ankommen können und diesen danach selbstbewusst und selbstbestimmt meistern können.

Vor diesem Hintergrund stellen wir den Schulanfängern für die ersten vier Monate die Räumlichkeiten im Mädchenschulhaus exklusiv und ausschließlich zur Verfügung. Ein Team betreut die Eingewöhnung. So haben die Kinder Zeit anzukommen und die neue Umgebung in einem geschützten Rahmen kennenzulernen. Der Übergang bzw. die Öffnung in den Gesamtbetrieb erfolgt dann begleitet und schrittweise ab Dezember. So dass ab Dezember alle Kinder, alle Räumlichkeiten gleichermaßen nutzen können.

Ausscheidende Kinder der 4. Klasse werden auf ihren bevorstehenden Abschied vorbereitet und aktiv begleitet. Die Übergänge zwischen Unterricht und den Freizeitangeboten werden von den Pädagog*innen kindgerecht gestaltet.

Sprachliche Bildungsprozesse

Die Sprache ist die Basis für Verständigung und Verstehen und eine Grundvoraussetzung für das Zusammenleben und eine positive Entwicklung. Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich unbewusst in ihren sprachlichen und schriftlichen Fähigkeiten und in ihrem Handeln zu erproben.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Unser Ziel ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Entwicklung des einzelnen Kindes positiv zu beeinflussen und durch regelmäßigen Austausch gegenläufige Erziehungsprozesse zu vermeiden.

Der Elternbeirat hat Beratungs- und Vermittlungsfunktionen und wird zu Beginn eines jeden Schuljahres neu gewählt. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen.

Für eventuelle Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden der Eltern hat die AWO einen Beschwerdewegprozess entwickelt. Dieser wird in der Einrichtung durch Aushang bekannt gegeben.

Entwicklungsgespräche

Wir bieten allen Eltern der Einrichtung einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Grundlage bildet der AWO München-Stadt Beobachtungsbogen.

Möglichkeiten der Beteiligung und Beschwerden

Durch die individuellen Elterngespräche und der jährlichen Elternbefragung ist es uns möglich die Ideen und Interessen, sowie auf die Anliegen der Personensorgeberechtigten einzugehen.

Im Eingangsbereich befindet sich zusätzlich der AWO München-Stadt Beschwerdeweg.

Elternbeirat

Am Schuljahresanfang wird der Elternbeirat, vertreten durch alle Jahrgangsstufen, gewählt.

Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung.

Der Elternbeirat ist der Ansprechpartner für die Eltern und ist offen für alle Belangen.

Die Elternbeiratssitzungen finden mit dem Leitungsteam regelmäßig statt und werden protokolliert.

Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung

- Persönliches Kennenlernen während der Schuleinschreibung
- Individuelle Vertragsgespräche
- Gespräche in der Abholzeit
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- gemeinsame Feste
- Elternbriefe
- jährliche Elternbefragung
- Elternbeiratssitzungen
- Elternabende

Kommunikation mit den Eltern

Hauptkommunikationsmittel ist die [Stay Informed Kita-App](#). Der Austausch von Informationen mit den Eltern, findet hauptsächlich über diese App statt. Damit werden Informationen an die Eltern gesendet. Auch werden darüber Änderungen, bzw. An- und Abmeldungen des Kindes für den Tag kommuniziert. Eltern erhalten zu Vertragsbeginn die Zugangsdaten, um dort alle wichtigen Informationen zu erhalten. Auch die Abfrage der Ferienzeiten läuft über die App.

10. Vernetzung im Sozialraum

Zur Vernetzung unserer pädagogischen Arbeit pflegen wir regelmäßig Kontakte zu unserem sozialräumlichen Umfeld, z. B. zu den örtlichen Freizeiteinrichtungen und Sportstätten.

Zur Vernetzung unserer pädagogischen Arbeit haben zu folgenden Institutionen regelmäßigen Kontakt und Austausch:

- AWO München-Stadt Geschäftsstelle
- Grundschule am Pfanzeltplatz
- AWO Horte
- AWO Mittagsbetreuungen
- AWO Haus für Kinder
- AWO Kindergärten
- Kindergärten aus anderen Trägerschaften
- Hans-Weinberger-Akademie München
- Kooperative Ganztageeinrichtungen
- Beratungsstellen in München
- Jugendamt München
- Referat für Bildung und Sport
- örtliche Freizeiteinrichtungen
- örtliche Sportstätten
- örtliche Geschäfte
- Fachakademie für Sozialpädagogik in München
- Kinderpflegeschulen in München
- FOS München
- uvm.

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Schulungen durch den Träger, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Koordinator*innen- und Leitungsteamsitzungen und dem kollegialen Austausch, sowie die kollegiale Beratung zwischen den Einrichtungen und der zuständigen Fachreferentin der AWO München-Stadt.

12. Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten, an dem sie lernen, lachen und gemeinsam vieles erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt.
- Internes Schutzkonzept des Kooperativen Ganztags am Pfanzeltplatz

Impressum

AWO Kooperativer Ganztags am Pfanzeltplatz
Pfanzeltplatz 10
81737 München
Telefon: 089 – 32803450
E-Mail: pfanzeltplatz@awo-muenchen.de
Homepage: www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Christa Knappe Spögler
Fachreferentin: Susan Scheuner

Stand der Konzeption: November 2023